

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Karlsruher Tagblatt. 1843-1937 1913

39 (8.2.1913) Viertes und Fünftes Blatt

Bezugspreis:
in Karlsruhe und Vororten: frei ins Haus geliefert vierteljährlich 1.65, an den Ausgabestellen abgeholt monatlich 50 Pfennig. Auswärts frei ins Haus geliefert vierteljährlich 2.22. Am Postschalter abgeholt 1.80. Einzelnummer 10 Pfennig.
Redaktion und Expedition: Ritterstraße Nr. 1.

Karlsruher Tagblatt

Mit amtlichem Verkündigungsblatt. — Badische Morgenzeitung.

Anzeigen:
die einseitige Beilageoberen Raum 20 Pfennig. Reklamezeile 45 Pfennig. Rabatt nach Tarif.
Anzeigen - Annahme: größere spätestens bis 12 Uhr mittags, kleinere spätestens bis 4 Uhr nachmittags.
Fernsprechanzeige: Expedition Nr. 203. Redaktion Nr. 2994.

110. Jahrg. Nr. 39.

Samstag, den 8. Februar 1913

Viertes Blatt.

Karlsruher Protestantenverein.
Sonntag, den 9. Februar, abends 6 Uhr, im Saale der „Vier Jahreszeiten“ (Hebelstraße 21)
Vortrag des Herrn Stadtpfarrer Schilling über: „Das Christentum in der Antiken Welt.“
Freier Eintritt für jedermann. Zur Deckung der Kosten werden freiwillige Beiträge am Eingange des Saales mit Dank entgegengenommen.

Evang. Vereinshaus, Karlsruhe, Adlerstr. 23.
VII. Abonnements-Vortrag.
Sonntag, 9. Februar 1913, abends 6 Uhr,
Vortrag des Herrn Stadtpfarrer Lic. Greiner (Lörsch) über:
„Der Ursprung der Religion.“
Eintrittspreise:
Vordere reservierte Abteilung 1.50 Mk., Saal 1 Mk., Empore 50 Pf.
Bei diesem Schlussvortrag wird gebeten, sämtliche Karten abzugeben.
Der Vorstand.

Deutscher Frauenverein vom Roten Kreuz für die Kolonien Abteilung Karlsruhe.
Die Mitglieder der Abteilung Karlsruhe werden hiermit zu einer **Sitzung** am Montag, den 10. ds. Mts., vormittags 11.12 Uhr, im Sitzungssaal des Badischen Landesvereins vom Roten Kreuz, Stefanienstraße 74, mit der Bitte um recht zahlreiches Erscheinen höflich eingeladen.
Tagesordnung: Die Erbauung des Diabausees.
Der Vorstand.
Frau von Dehlfachner.

Tierschutzverein Karlsruhe.
Die 37. ordentliche Hauptversammlung findet **Mittwoch, den 26. Februar 1913, abends 8 1/2 Uhr,** im Gasthaus zu den „Vier Jahreszeiten“, 2. Stock, im Bibliothekszimmer, statt mit folgender Tagesordnung:
1. Entgegennahme des Berichts des Vorstandes über die Tätigkeit des Vereins;
2. Bericht des Rechners über die Jahresrechnung;
3. Entlastung des Vereinsvorstandes und des Rechners für die Jahresrechnung auf Grund des Berichts der Rechnungsprüfer;
4. Wahl zweier Rechnungsprüfer;
5. Anträge und Wünsche.
Wir laden unsere Mitglieder und Freunde des Tierschutzes hierzu ein.
Karlsruhe, den 8. Februar 1913.
Der Vorstand.

Das Bankhaus
Veit L. Homburger
Karlsruhe 11 Karlsruhe Tel. 36 u. 208
besorgt alle in das Bankfach einschlagenden Geschäfte.

Heimater.
Eine Rhein-, Wein- und Familiengeschichte von **Willy Rath.**
(Radikaldruck verboten.)
Bergebens rief ihn der Freund, wohl ein halbes Duzend mal. Erstaunt ließ er schließlich, als er ihn auch in seinen Zimmern nicht fand, wieder hinunter, da Elses Vater auch dort nirgends zu entdecken war, weiter zum „Anker“...
Run brach Falk zum endgültigen Sturm auf die Stubentür und den Rindertrog hervor. Doch kaum stand er bei der Tür, als das Zimmermädchen mit Eimer und Putzzeug die Treppe heraufkam, um die Fremdenzimmer zu reinigen.
Es blieb nichts anderes übrig, er zog sich, um den Abzug des Dienstboten abzuwarten, in sein Zimmer zurück. Strongs wegen hatte er nämlich zum ersten Male in seinem Reiseleben für sich allein zwei Räume genommen.
Nach einer Weile, die ungefähr fünf Minuten betrug, die ihm aber beim Fenstertrommeln wie eine geschlagene Stunde vorkam, klopfte es an der Tür seines altväterlichen Salons und auf dem herein erschienen Leonore und Arnold auf der Schwelle.
Der hatte noch auf der Treppe eine Annäherung von Neue über sein Kompromiß verspürt, und nur durch eindringliche Betonung des Stichworts, „bloß rein formeller Ausgleich“ hatte er Leonore hierher in die Stube gebracht.
„Ja wie... wie denn? Haben Sie ihn telegraphisch...“ Schnell fand sich der Stadtrat in die neue Lage und sprach ersten und salbungsvollen Tones: „Wenn du in guter, echt verwandtschaftlicher Gesinnung kommst, Arnold, so sollst du mir willkommen sein, als der einzige Sohn meines seligen Bruders. Und kein Wort mehr von dem... Mißverständlichen, was uns zeitweilig getrennt hat.“

Katholischer Frauenbund.
Montag, den 10. Februar 1913, abends 8 1/2 Uhr,
im Eintrachtsaale
öffentlicher Vortrag
des Herrn Dr. F. W. Förster aus Zürich.
Thema:
„Wie behandeln wir unsere Jugend in den Flegeljahren?“
Preise der Plätze für Nichtmitglieder: Reservierter Platz 3 Mk., 1. Platz 2 Mk., Saal nichtnummeriert oder Galerie 1 Mk.; für Mitglieder: 2 Mk., 1. Platz und 50 Pf.
Vorverkauf: Wörner & Wehrle Bankgeschäft, Erbprinzenstraße 29; Herberische Buchhandlung, Herrenstraße 34.

Lieferung von Holzschnittwaren und Rundhölzern nach Finanzministerialverordnung vom 3. Januar 1907 öffentlich zu vergeben.
Angebote — Vordrucke dazu mit Bedingungen etc. auf postfreie Anfrage von uns erhältlich — mit Aufschrift: „Verdingung von Holzschnittwaren und Rundhölzern am 25. Februar 1913“ spätestens bis Dienstag, den 25. Februar 1913, nachmittags 3 Uhr, verschlossen u. postfrei bei uns einzureichen.
Zuschlagsfrist 4 Wochen.
Karlsruhe, den 1. Febr. 1913.
Mafschneidmännchen Bureau der Großh. Generaldirektion der Badischen Staatseisenbahnen.

Antrieb von Fahrzeugen.
Der Antrieb von 52 Fahrzeugen unseres Betriebes soll öffentlich vergeben werden.
Angebote sind unter Verwendung der besonderen Vordrucke, verschlossen u. mit entsprechender Aufschrift, spätestens Freitag, den 21. Februar d. J., vormittags 10 Uhr, bei uns einzureichen.
Die Bedingungen können auf unserem Geschäftszimmer Nr. 134 eingesehen und hier auch Angebotsvordrucke erhoben werden.
Karlsruhe, den 1. Febr. 1913.
Städt. Tiefbauamt.

Pfänder-Versteigerung.
Dienstag, den 25. Februar werden die über 6 Monate verfallenen Pfänder, von Buch Nr. 28 und 29, von Nr. 2401 bis 5600, als: Herren- u. Frauenkleider, Bekleidung, goldene u. silberne Uhren, goldene Ringe, Schuhe u. Stiefel im Versteigerungslokal Jähringerstr. 29 gegen bar versteigert.
Der Uebertrag des Erlöses nach Abzug der Pfandschuld und der Kosten wird, wenn vom Verpänder binnen 14 Tagen nicht abgeholt, bei der zuständigen Finanzstelle hinterlegt.
Karlsruhe, den 8. Febr. 1913.
Karl Vach, Pfandleihgeschäft, Jähringerstraße 34, 2. Stock.

Zögernd legte Arnold Falk einen Augenblick seine Rechte in die des Onkels. Mit kühlendem Lächeln sagte er: „Immer derselbe. Ich habe mich bereit erklärt, die diplomatischen Beziehungen wieder aufzunehmen. Das ist alles.“ Er zog sein Notizbuch hervor und nahm daraus die drei Scheine. „Ich bin in der höchst angenehmen Lage, ja, wenn man sparjam ist — hier: eintausend... zweitausend... dreitausend. Mit Dank zurück!“
Der Stadtrat stand peinlichst verblüfft vor dem Tisch, auf den der Rest das Geld gelegt hatte. Unwillkürlich hob sich die Hand in Tischhöhe, sehten die Fingerpitzen sich auf die braunen Papiere. Doch plötzlich schob er sie mit einem Ruck zurück, atmete noch einmal schwer auf und erklärte: „Du schuldest mir gar nichts, du hast sogar noch einen Rest von 2250 Mark gut.“
Komisch überrascht trat Arnold einen Schritt zurück. „Außerst sympathische Liebererziehung... hm, nur: mit welchem Recht?“
„Ach, ah, zum Herbst wollt' ich's dir auf jeden Fall schicken. Es war... erzieherisch gemeint. Heut war's doch schon lange futsch, im lustigen Künstlerleben.“
Arnold schüttelte dem Stadtrat die Hand so kräftig, daß er sich wand. „Du treue Seele! Die alte Phrase vom lustigen Künstlerleben! Wie soll' ich dir begreiflich machen, daß keiner intensiver arbeitet, schmerzlicher opferwilliger, als der wirkliche ernsthafte Künstler! Das pauselose Sich-Erschöpfen an einer Aufgabe ohne greifbaren Vorteil, in ägendem Zweifel, ohne Beruhigung in irgend einer „Autorität“, diese nicht zu lösende Freudigkeit in allem Glend — und als bleibende Heimat — eine ungehörte Einsamkeit...“
„Na, na,“ scherzte Falk, „die reinen Märtyrer, würd' ich gleich sagen! Ganze Caféhäuser voll Märtyrer muß es in den Großstädten geben, demnach!“
Arnold sah Leonore an, dann sprach er weiter, ganz schlicht, ein bißchen müde: „Der wirkliche Künstler, sagte ich. Der in seiner Arbeit lebt. Auf dein biederes Mitleid verzichtet der. Für ihn

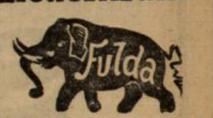
12 000 Mark,
2. Hypothek, auf gutes Haus per 1. April aufzunehmen gesucht. Off. u. Nr. 3882 ins Tagblattbüro erb.
25 000 Mark
auf prima Haus, möglichst zu 4 Proz., zum 1. April gesucht. Zins kann vorausbezahlt werden. Vermittler verboten. Offerten unter Nr. 4521 ins Tagblattbüro erb.
18 000 Mark
als 2. Hyp. auf prima Stadtojekt in Mannheim per sof. gesucht. Off. u. Nr. 4636 ins Tagblattbüro erb.
6 000 Mark
als 1. Hyp., innerh. 50% d. Sch., auf Haus u. Güter aufs Land zu verg. Karl Dieh, Kaiser-Allee 93.

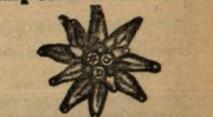
Zwangs-Versteigerung.
Montag, den 10. Februar 1913, nachmittags 2 Uhr, werde ich im Pfandleiher, Steinstraße 23 hier, gegen bare Zahlung im Vollstreckungswege öffentlich versteigern:
1 Klavier, 1 Geige, 1 Büffel, 1 Spiegelständer, 3 Vertikals, 1 Schiffschiff, 2 Schränke, 2 Schreibstühle, 1 Waschkommode, 1 Toiletentisch, 2 Dimans, 1 Fauteuil, 2 Betten, 4 Kommoden, 1 Truhen, 1 Oelgemälde, 1 Wanddekoration, 2 Badeneinrichtungen, 1 Blechwaage,
ca. 3 1/2 Zentner Rohkaffee, 3 Kiste Einlagen, 118 Zigarrenschachteln. Die Versteigerung des Tabaks findet voraussichtlich bestimmt statt.
Karlsruhe, den 7. Febr. 1913.
Hier, Gerichtsvollzieher.

Holz-Versteigerung
des Forstamts Mittelberg (Ettlingen) am Freitag, den 14. Februar, 10 Uhr, in der Margzeller Mühle aus dem Großhlosterwald Abt. 22, 23, 28 (Forstwart Eisele in Margzell) 1100 Ster buchenes und eichenes und 200 Ster forstliches Holz, 2000 buchene Wellen, 5 Lofe Schlagraum; das Holz liegt am Breithofweg, an der Moosbühlstraße und am Weinweg.
Aus dem Distrikt Mittelberg, Abt. 1 (Forstwart Koch) 70 Ster buchenes und eichenes und 60 Ster kammertes Scheit- und Prügelholz und 5 Lofe Schlagraum.

Kapitalien
Darlehen von Selbsthaber auf Möbel, Forderungen, Bolicen, Personalkredit etc., Hypotheken an I. u. II. Stelle. Näb. uml. Vorkaufkarte I. Gittungen.
Darlehen auf Möbel, Forderungen etc., Hypothekengelder zur I. u. II. Stelle beschafft. Gest. Off. u. Nr. 4628 ins Tagblattbüro erb.

Beiertheimer Fußballverein.
Gegründet 1898.
Verein für Bewegungsspiele.
Eingezäunter Sportplatz am Weierwald.
Sonntag, den 9. Februar 1913:
I. Mannschaft in **Frankenthal**
Abfahrt 10⁵⁵ Uhr Hauptbahnhof. Die übrigen Mannschaften nachm. 2 Uhr Training.
L. z. Tr.
Montag, 10. II. 13, 7 1/2 Uhr
Obl. I. Gr.

Liederkranz

Heute Samstag abend 9 Uhr
Stall!
Zahlreiche Beteiligung angenehm.
Die 3!

Alpenverein e. V.

Montag, den 10. Februar, abends 8 1/2 Uhr, im Saal III des „Colosseums“
Monatsversammlung.
Vortrag des Herrn Ingenieurs Wortmann über:
„Ein vergessener Gipfel in der Tödi Gruppe“ mit Lichtbildern. Hierzu werden die Mitglieder unserer Sektion sowie des akadem. Skiklubs und des Skiklubs Schwarzwald nebst Angehörigen freundlichst eingeladen.
Man bittet vor Schluß des Vortrags nicht zu rauchen.
Der Vorstand.

Schwarzwaldverein
Sektion Karlsruhe.
Sonntag, 9. Februar 1913.
Ausflug
Baden — Lache — Yburg — Umweg (M. 1 Uhr).
Abfahrt 8⁰⁴ Uhr.

Luxem
gegenüber der Hauptpost.
Aus dem reichhaltigen Programm vom Samstag, den 8. Febr. bis inkl. Dienstag, den 11. Februar sei besonders erwähnt:
Seelenstürme
Vornehmer Gesellschafts-Schlager in 3 Akten.
Tief ergreif. Handlung, voll packender Momente, herrl. Ausstattung, pittoreske Szenerie, meisterhaftes Spiel der Darsteller, prachtvoll koloriert, ein Schlager ersten Ranges.

seid Ihr die Bettelarmen, du und deinesgleichen. Laßt Euch jemals ein reiner Gedanke an, spürt Ihr unbefangene eine frische Morgenfrühe, eine schweigende Nacht in Euch, erlebt Ihr überhaupt einen Zusammenhang des Lebens? O ja: höchst sinnvoll ordnet Ihr alles Binzigste — nur das Ganze hat leider gar keinen Sinn! Um aber auf die bewohnte Erde zurückzukehren — die Papierchen sind also überflüssig...“
Fast hätte er die Banknoten der Freunde zurückgegeben, begann sich indessen noch eben rechtzeitig, daß er die Herkunft des Geldes nicht verraten durfte und erziehte es zu sich. Dann fragte er mit Humor: „Aus welchen „erzieherischen“ Gründen hast du mich denn für verstoßen erklärt?“
Leonore trat erschrocken näher, um zu beschwichtigen. „Ich wußt' es ja, man kann Sie noch nicht allein lassen. Ich bitte die Herren beide...“
„Diese — Mißverständnisse,“ erwiderte Philipp mit einem scheuen Blick nach ihr.
Der junge Falk hat: „Entschuldige, Leonore! Ich habe noch eine Geschäftssache mit dem Onkel.“ Sie wollte hinausgehen. Aber beide Männer baten sie, zu bleiben, und traten in das Schlafzimmer des Stadtrates.
Da fragte Arnold den Oheim leise: „Der Termin läuft ab, hast du meine Bedingung erfüllt?“
„Jawoll! Meine Drucksache scheint dich in Mannheim nicht mehr erreicht zu haben? Ich hab' sie vorgestern abend abgefand! Oder hast du vielleicht noch mehr Wünsche?“
„Nein, wenn du, pardon: da du die Bedingung erfüllt hast. Die fünfzehntausend Mark sind also der Stadt wieder zugestellt? In barer deutscher Reichsmünze?“
„Zum Donnerwetter! Die Museumsverwaltung hat mir ja bid und breit darüber quittiert!“

empfehlen
—= fertige =—

Für die
Ball-Saison

Gesellschafts-Anzüge

in vornehmer Ausstattung.

Spiegel & Wels.

Smoking-Anzüge von Mk. 58.— bis Mk. 90.—	Einzelne Fracks, Smoking, Gehröcke und Hosen
Frack-Anzüge . . . von Mk. 58.— bis Mk. 105.—	Ballwesten Mk. 4.50 bis Mk. 18.—
Gehrock-Anzüge von Mk. 48.— bis Mk. 100.—	

Mein grosser
Inventur-Räumungsverkauf
beginnt
Samstag, 8. Febr.

Derselbe bietet besonders Brautleuten enorme Vorteile.

☛ **Beachten Sie meine diesbezüglichen Angebote.** ☛

Franko-Lieferung. Mehrjährige Garantie. Unentgeltliche Aufbewahrung bis zum Lieferungstermin.

Reserve-Magazin: Kaiserstr. 50 Adlerstraße 9.	M. Tannenbaum	Reserve-Magazin: Kaiserstr. 50 Adlerstraße 9.
13 Adlerstr. 13. Tel. 2721.		

Ulmer Münster-Kuchen
das feinste aller Kaffee- und Weingebäcke, wochenlang frisch und feucht bleibend, pro Kuchen **Mk. 1.30.**

Lauers Haushaltungscakes
in Kartons à 1 Pfund **Mk. 1.—.**

Louis Lauer Nachf.,
Großh. Badischer und Kgl. Schwed. Hoflieferant,
Akademiestraße 12. Telephon 1170.

Zur Aufklärung.

Ein junger Mann, ungefähr 25 Jahre alt, groß, blond, ohne Bart, namens Ludwig Weinger fährt bei heiligen Geistes per Auto vor, hin und wieder im Reittosium und macht auf den Namen Ludwig Weinger, Zimmergeschäft, Bestellungen auf Kredit. Teilweise gibt er dabei auch noch ausdrücklich meine Adresse an. Die eingezogenen Erfindungen haben ergeben, daß der Herr vermögenslos und strafrechtlich wegen Geistesstörung nicht verantwortlich gemacht werden kann.

Ich erkläre daher hiermit öffentlich, daß ich mit diesem Herrn nichts zu tun habe und selbstverständlich keinerlei Zahlung der durch diesen Herrn vorgenommenen Bestellungen leisten werde.

Karlsruhe, den 6. Februar 1913.
Ludwig Weinger, Zimmermeister,
Roonstraße 23a.

Das Beste vom Besten!

Weinsaure Deutsche Rabau

kleine 10 Pfund	Mk. 1.50	Kochäpfel 10 Pfund	Mk. 0.90
große 10 "	Mk. 2.00	Äpfel 10 "	Mk. 1.00
extragroße 10 "	Mk. 2.50	Kohläpfel 10 "	Mk. 1.20

ff. Blumenkohl spottbillig.

Wehrum, Erbprinzenstraße 2, bei Karl-Friedrichstraße.

Achtung!! Südweststadt

Meine Uhrmacher-, Goldschmiede- und optische Werkstätten befinden sich nicht mehr Klauereistraße bei der Gutschstraße, sondern nur **Ede Auguststraße und Kurvenstraße, beim Sonntagplatz, im Hause der Fräulein Gebr. Hensel und Färberei Laß.**

Bekannt billigste und sachmännliche Werkstätte am Plage.
Bitte genau auf Firma zu achten.

Alex. Kälber, Uhrmacher und Goldschmied,
Auguststraße 13.

Großh. Badische Lotterie-Einnahme.
Preuß. Süddeutsche Klassen-Lotterie.

Zu der am 14. und 15. Februar stattfindenden 2. Ziehung sind **Kauflose** noch zu haben:

1/8 Los	1/4 Los	1/2 Los	1 Los
10 Mk.	20 Mk.	40 Mk.	80 Mk.

Erneuerung der Lose vor dem 11. Febr. erbeten bei
Franz Becker, Großherzoglich Badischer Lotteriegewinnverwalter, Sofuhrmacher, Kaiserstraße 78, Marktplatz und Gewerbe- und Vorschußbank Zirkel 30.

In Arnold Fald stieg ein Verdacht auf: „Dir? — Mit Namensnennung? Ah — eine Druckfahse? In den Zeitungen steht's auch schon?“

„Selbstredend doch! Man wird vielleicht eine kleine Strafe nach mir nennen, d. h. meine Gesamtverdienste um die Stadt kommen damit in Betracht.“

„Du bist wahrhaftig — hahaha. Nun hast du dir also mit dem unrechten Gut ein Nüchchen erschlischen, einen Nimbus gefohlen. Ein — — oh, das ist dein Meisterstück!“

„Was willst du denn immer noch, Phantast du?“ stuchte der Stadtrat gedämpft. „Ich habe doch bar bezahlt, Geld ist Geld! Fünfzehntausend Reichsmark! Wem schadet das, wenn ich damit eine Reklame vornehmsten Stils verknüpfe?“

Arnold blickte ihn kopfschüttelnd an. . . . Darauf kehrte er stumm ins Nebenzimmer zurück. Philipp Fald folgte ihm in ratlosem Aerger.

„Es tut mir leid,“ sprach Arnold langsam, „aber Versöhnung zwischen mir und dem Erztrümer ist eine Komödie, die absolut keinen Sinn hat, als daß ich ihn ausnützen könnte! — Es hilft nichts, liebe Lore, ich bring's nicht fertig, mich dazu herzugeben.“

„Dann laß' es!“ schrie der Stadtrat.

Leonore ließ sich in einen Stuhl sinken. „Also alles . . . umsonst.“

Der Künstler lachte plötzlich übermütig auf. „Donnerwetter, Lore, da ich denn Kapitaliste bin mit einem verzinslichen Vermögen von zweitausend und noch mehr Mark — — so können wir ja doch heiraten!“

Mit einem halberstühten Schreckensschrei fuhr Leonore dazwischen: „Was redest . . .“ Es war aber zu spät.

„Ach was,“ rief Arnold frisch, „wozu die Geheimnisträmerie? — Wir sind nämlich gewissermaßen verlobt, Du und ich!“

Das „gewissermaßen“ verlobte Fräulein hielt sich trampfhaf

aufrecht, die Lippen zusammengepreßt, die Hände ineinanderpressend.

Fald, der bei dem Wort „heiraten“ emporgefahren war, bemerkte mit bebender Stimme: „Und ich hätte gewettet, gnädiges Fräulein, wir wären seit gestern nachmittag gewissermaßen beinahe auch schon miteinander 'n bißchen verlobt?“

„Ich habe Ihnen durchaus nicht . . .“ rief Leonore, verwirrt und empört zugleich. „Ach . . . mein Gott, wie das nun alles erscheint!“

Arnold blickte sie staunend an. „Es muß dir doch ein Leichtes sein, dich dagegen zu rechtfertigen.“

Sie nickte traurig; mit zerbrochenem Ton sagte sie: „Glaub' es nur! Es geht nun schon in einem hin!“

„Und du verheimlichst mir das? Wenn du ihn nur hast ausreden lassen, den da —!“ Einige Augenblicke noch stand er, auf die Unterlippe beißend, eine Antwort erwartend.

Dann rang es sich mühsam, halblaut los: „Also ist ja eine Klust . . . eine Klust — — Ich vermag's nicht in dem seiner Gegenwart . . .“ Er eilte hinaus, um nicht ganz aus sich herauszuggeraten.

Auch Leonore wollte fort, fühlte sich aber von Schluchzen und Weinen so heftig geschüttelt, daß sie sich nicht aus der Stube traute, sondern an der Tür lehnte, Fald abgewendet.

„Wenn Sie meine Offerte so weit wegwerfen,“ sagte der Stadtrat, „warum haben Sie mir's nicht rundweg abgefragt?“

Sie trocknete die Tränen. „Offerte? — Erst aus Bernunft und dann, weil ich se i n e Sache im Auge hatte. Sie hätten ihm vielleicht Ihre Unterstützung entzogen . . .“

„Hm, selbst bei dieser vernunftwidrigen Affäre immer die Bernunft in der Front!“ Und er rückte näher, „Glauben Sie mir, Sie passen ja gar nicht zu dem — Rufitamt, dem professionellen Hungerleider!“

(Fortsetzung folgt.)

Die „Deutsche Gesellschaft zur Verbreitung guter Bücher“
(Ehrenpräsidium Reichskanzler Fürst von Bälów)
wird vielseitig unterstützt und will

Romane und Novellen bester Autoren
in jedes deutsche Haus als Bibliothek einführen.
Monatlich erscheint ein komplettes Werk und wird zu dem erstaunlich billigen Preise von

50 Pf. gebunden	durch den Bevollmächtigten Herrn M. Bud, Berlin W. 15 parierai zugestell.
oder 37 1/2 „ broschiert	

Bereits versandfertig sind 6 Bände.
Kolonistenvolk, Roman von Gabriele Reuter.
Duell — Aus verstreuter Saat, Romane von Ernst Wichert.
Gewissensqual u. andere Erzählungen von August Strindberg.
Exotische Geschichten von Anton von Perfall.
Dämon Weib, Roman von Hermann Heiberg.
Dunkle Mächte, Roman von Victor Blüthgen.
Der entfallende Betrag ist durch Postanweisung einzusenden oder wird durch Nachnahme mit 30 Pf. Zuschlag erhoben.

Museumssaal.

Heute
Samstag, den 8. Februar 1913
KONZERT
Paul Schramm (Klavier)
aus Berlin.
Marta Oppermann (Mezzo-Sopran)
aus Dresden.

Konzertfügel von Pianofortefabrik Schiedmayer aus dem Lager des Herrn Hotlieferanten H. Maurer.

Karten zu Mk. 4.—, 3.—, 2.50, 2.— und 1.— in der Hofmusikalienhandlung **Hugo Kuntz** Nachfolger Kurt Noufeldt
Kaiserstrasse 114

Kassenstunden
9-1 und 3-7 Uhr.

Der Winterabend des Acad. Ski-Klubs Karlsruhe
findet am 18. Febr., abends 8 Uhr, im Künstlerhaushaus statt. Eintrittskarten und Programme sind in den Sportgeschäften **Freundlieb** und **Müller** und an der Abendkasse zu erhalten.

ELDORADO
10 Marienstrasse 10.

Königin-Luise-Woche
vom 8. bis 11. Februar 1913.

Der Eisvogel. Interessante Naturaufnahme.
Bidoni zwischen den Löwen. Eine reizende Geschichte.
Sensationsschlager! Sensationsschlager!
FAMILIEN-EHRE
Wunderbares Drama in 2 Akten.

Billi ist ein Mordskerkel. Humoristischer Schlager.
Das Haslital. Prachtvolle Naturaufnahme.
Die geraubte Puppe. Eine Perle des Humors.

Eldorado-Schlager!
Der Film von der Königin Luise.
Großes vaterländisches Gemälde in 2 Abteilungen.
Begrüßung der Prinzessin-Braut am Brandenburger Tor bei ihrem Einzug in Berlin.

a) Eine Familienszene an der historischen Bank.
b) Königin Luise mit den beiden ältesten Prinzen b. Spaziergang.
c) Der kleine Prinz Wilhelm, der später Kaiser Wilhelm I. in dem histor. Kinderwagen.
(Dieser Wagen ist aus dem Hohenzollern-Museum zu sehen.)
d) Berlin f. diese Aufnahme zur Verfügung gestellt worden.
e) Königin Luise a. ein Morgen-spaziergang i. Luisentempel.
f) Der Sommerhut, d. die Königin üb. d. Arm t. trägt, ist ein Original, welches d. Königin täglich trug.
g) Die kleinen Prinzen u. Prinzessinnen auf d. Rutschbahn.
Zeitungen u. Zeitschriften aus Nord u. Süd, aus West u. Ost unseres Vaterlandes haben bereits in Bild u. Wort dieses einzig dastehende Meisterwerk d. Kinetographie eingehend beschrieben, so daß die Besucher eines jeden Theaters auf diesen Film warten.

MOUSONE, Naturaufnahme.
Ein gefährlicher Spion. Komische Geschichte.

Die beiden Waisen Wunderbares Drama.

Schillerstrasse 22 **M** Ecke Goethestrasse

Metropol-Theater
Samstag, Sonntag und Montag
aus dem reichhaltigen Programm

Ein verlorenes Leben
Fesselndes Drama in zwei Akten. Text von Hermann Förster.

Geldgier.
Drama in zwei Akten.

Vom 11. bis inkl. 14. Februar bringen wir den Film von der **Königin Luise.**
Werktags ermäßigte Preise.

Loge 80 Pf., 1. Platz 60 Pf., 2. Platz 40 Pf., 3. Platz 20 Pf.

Haltestelle der Strassenbahn Ecke Kaiser-Allee und Schillerstrasse.

Großherzogliches Hoftheater.
Samstag, den 8. Februar 1913.
36. Abonnements-Vorstellung der Abteilung C (graue Abonnementskarte).

Die Verschwörung des Fiesco zu Genua.
Trauerspiel in fünf Akten von Schiller.
Regie: Otto Rienschert.

Personen:
Andreas Doria, Doge von Genua Karl Dapper.
Gianettino Doria, dessen Neffe Felix Baumhach.
Julia, Gräfin Imperiali, dessen Schwester Edith Deman.
Fiesco, Graf von Sanogno Felix Herz.
Leonore, dessen Gemahlin Melanie Grmark.
Berrina Josef Mart.
Bourgoignino Robili R. Lüttjohann.
Salcagno Otto Hertel.
Sacco Hugo Höder.
Bertha, Berrinas Tochter Lina Carstens.
Gomellino, Gianettinos Vertrauter Paul Gemmede.
Raturione Karl Heim.
Ribo Mißvergünstigte Max Schneider.
Alferato Herm. Benedict.
Romano, Maler Oswald Schindler.
Milen Hassan, Mohr von Tunis B. Wassermann.
Deutscher der Herzoglichen Leibwache Henro Bieh.
Arabella Leonorens Emma Ruf.
Rosa Kammermädchen Sophie Hand.
Erster Bürger Adolf Dallego.
Zweiter Bürger Ernst Wolbe.
Dritter Bürger Josef Kanders.
Erste Wache Hugo Bauer.
Zweite Wache Ad. Bodenmüller.
Dritte Wache August Schmidt.
Ein Diener Fiescos Ludwig Schneider.

Robili Damen, Baren, Diener, Soldaten, Volk.
Schauplatz: Genua. Zeit: 1547.
Pausen nach dem ersten und vierten Akte.
Kaffe-Eröffnung 1/27 Uhr.
Anfang: 7 Uhr. Ende: gegen 1/211 Uhr.
Der freie Eintritt ist für heute aufgehoben.
Freie der Plätze: Balkon I. Abteilung 4 5.—, Serris I. Abt. 4.— um.

Spielplan
für die Zeit vom 9. bis mit 17. Februar 1913.
a) In Karlsruhe (angerechnet in der Preis für Speerth I. Abt.)
Sonntag, 9. Febr. A 38. „Carmen“, große Oper in 4 Akten von Bizet. 7 bis gegen 10 Uhr. (6 A)
Montag, 10. Febr. C 37. „Im weißen Rössl“, Lustspiel in 3 Akten von Blumenthal und Kadelburg. 7 bis nach 9 1/2 Uhr. (4 A)
Dienstag, 11. Febr. B 37. „Die Fledermaus“, Operette in 3 Akten von Johann Strauß. 7 bis 1/211 Uhr. (4 A 50 Pf.)
Donnerstag, 13. Febr. A. Vorstellung außer Abonnement. Zu Richard Wagner's Lobestag: „Götterdämmerung“ in einem Vorspiel und 3 Akten von R. Wagner; Bühnenbilder: Cecilie Rütche Emborf als Gast. 6-11 Uhr. (6 A)
Freitag, 14. Febr. C 38. „Oberon“, Musiktragödie in 3 Akten von Walterfaujan. 7 bis 10 Uhr. (4 A 50 Pf.)
Samstag, 15. Febr. B 38. Zu Otto Ludwigs 100. Geburtstag. Neu einführt: „Der Erbfolger“, Trauerspiel in 5 Akten von Otto Ludwig. 7-10 Uhr. (4 A)
Sonntag, 16. Febr. B 39. „Der Rosenkavalier“, Komödie für Musik in 3 Akten von R. Strauß. 7 bis nach 1/210 Uhr. (6 A)
Montag, 17. Febr. A 39. „Götter“, historisches Schauspiel von Heppel. 7-10 Uhr. (4 A)
b) In Baden-Baden.
Mittwoch, 12. Febr. 20. Abonnements-Vorstellung. Neu einführt: „Einen Jung will er sich machen“, Komödie mit Gesang in 4 Akten von Neitrop. 7 bis gegen 10 Uhr.

Tagesanzeiger.
(Wäheres rolle man aus den betr. Interests erziehen.)
Samstag, den 8. Februar.

Rosekennm. 8 Uhr Vorstellung.
Kaiser-Kinematograph. Vorstellung.
Metropol-Theater. Vorstellung.
Central-Kino. Vorstellung.
Vergn. Vorstellung.
Lichtspiele. Vorstellung.
Eldorado-Kino. Vorstellung.
Kaiser-Panorama. Geöffnet von 2 bis 1/210 Uhr.
Turngemeinde. 1/2 Uhr Knaben-Turnen, Centralturnhalle.
Männerturnverein. I. Damenabt. 7 bis 9 Uhr, Centralturnhalle, Mädchenabteilung 8-5 Uhr, Höbere

Mädchenkinder. 3 Uhr Knaben-Turnen, Humboldtstraße.
Verein für neue Frauenkleidung. 3 bis 5 Uhr Kinderturnkurie, 5 bis 8 Uhr Damen-Turnkurie, Goethestraße.
Schützengesellschaft. 8 Uhr Abendunterhaltung im kleinen Festhallsaal.
Liederkränz. 9 Uhr Stall.
Turngemeinde. 1/29 Uhr Maskenball im kühlen Krug.
Fußballklub Mühlburg. 9 Uhr Karrenrennen im Sporthaus.
Rheinklub Allemannia. Winterball im Friedrichshof.

Sonntag, 9. Februar.
Schwarzwaldbereich. Ausflug. Abfahrt 8.04 Uhr.

Festhalle.
Morgen Sonntag, 9. Febr. 1913, nachmittags 4 01 Uhr
Grosses humoristisches Konzert
ausgeführt von der
Kapelle des 1. Bad. Leib.-Gren.-Regts. Nr. 109
Dirigent: Musikmeister **Bernhagen**,
u. unter Mitwirkung des schwäbischen **Carl Müller**,
Humoristen und Regitators,
genannt: **Müllerhannes von Anorringen**, welcher u. a. zum Vortrag bringt:
1. **Der Gemeinderat von Anorringen**,
2. **„Das Polierte“**, schwäbisches Eisenbahn-Idyll.
Das Programm enthält außerdem „Schrammelmusik“, mehrere humoristische Nummern und einen gemeinschaftlichen Gesang in bairischer Mundart: „Iberische“ benannt.
Der Text liegt den Programmen bei:
Eintrittspreise: Inhaber von Stadtgarten-Jahreskarten und von Kartenheften 30 Pf.
Sonnige Personen 70 Pf.
— Programm 10 Pf. —
Die Musik-Abonnementkarten haben Gältigkeit.

Schützengesellschaft Karlsruhe
Unter dem Protektorat S. K. Hoheit des Großherzogs.



Heute Samstag, den 8. Februar, abends 8 Uhr,
findet im kleinen Saale der Festhalle unsere
Abendunterhaltung mit Konzert und Tanz
statt. Wir laden hierzu unsere verehrl. Mitglieder mit ihren Familien freundlichst ein.
Der Verwaltungsrat.

Schützengesellschaft Karlsruhe, e. V.
Sonntag, den 9. Febr., von 2 bis 6 Uhr,
Übungs-Schießen



Gesang-Verein Badenia (E.V.)

Am Samstag, den 15. Februar findet in den Räumen der Festhalle
Großes Kostümfest: „Kirmeß im Dorf“
statt. Ballmusik: Artilleriekapelle Nr 50, unter persönlicher Leitung des Hrn Obermusikmeister Schotte sowie unter Mitwirkung der prämierten, zivilisierten Hotzenwälder Bauernkapelle. Wir laden die verehrl. Mitglieder mit ihren werten Angehörigen mit dem Bemerkn höflichst ein, daß gegen Umtausch der Mitgliedkarten besondere „Eintritts-, Programme und Tanzkarten“ zum Preise von 20 Pf. ausgegeben werden, welche zum Eintritt berechtigen. Um den Mitgliedern Gelegenheit zu geben, schon vorher diese Karten zu lösen, können dieselben am Dienstag, den 11. und Donnerstag, den 13., jeweils abends 8 1/2 Uhr, im Vereinslokal und in der Wirtschaft „Zur Wilhelmshöhe“, Ecke Schützen- und Marienstrasse, aber nur gegen Umtausch der Mitglieder- und Beikarten in Empfang genommen werden. Selbstredend auch am Samstag abend an der Festhallekasse gegen Abgabe der Mitgliedkarten. Für Nichtmitglieder sind Karten im Vorverkauf zu 1 Mk. 50 Pf. bei Schreibwarenhandlung J. Eisele, Werderplatz, Zigarrengeschäft Morlock, Kaiserstrasse 75 und Karl-Friedrichstr. 26, sowie im Vereinslokal erhältlich. Abends an der Kasse 2 Mk. Galerickarten für Nichtmitglieder zum Preise von 50 Pf. sind ebenfalls in den Vorverkaufsstellen und abends an der Kasse zu haben.
Saal- und Galerieöffnung abends 7 1/2 Uhr, Anfang 8 1/2 Uhr. Eingang durch den Garderobebau.
Der Vorstand.

Colosseum
Waldstrasse 16/18. Telephon 1938.

Gastspiel des großen oberbayr. Bauerntheaters. Direktion: M. Dengg.
Spielplan für die Zeit vom 8. bis inkl. 12. Febr., jeweils abends 8 Uhr.
Samstag, den 8. Febr., 2. **Thoma-Abend**. Medaille 1. Klasse.
Sonntag, den 9. Febr., nachm. 4 Uhr, im **Herbstmanöver**. Bauernposse mit Gesang und Tanz in 3 Akten. — Abends 8 Uhr, 5. **Musikanten-Dirndl**. Bauernkomödie mit Gesang und Tanz von Hans Werner-Holzmann.
Montag, den 10. Febr., **Der Jäger von Fall**. Neuheit! Volksstück in 3 Akten von Dr. Lud. Ganghofer.
Dienstag, den 11. Febr., **Der Pfarrer von Kirchfeld**. Volksstück mit Gesang in 5 Akten von L. Anzengruber.
Mittwoch, den 12. Febr., 3. **Thoma-Abend**. Medaille 1. Klasse.
— Weiterer Spielplan folgt Mittwoch, den 12. Februar.
Colosseum-Kasse täglich von vormittags 11 bis 12 1/2 Uhr und ab 7 Uhr abends geöffnet.

Residenz-Theater
Waldstrasse 30.



Seelenstürme

Während meines Umbaues

verkaufe ich die noch vorhandenen

Restbestände in Winter-Konfektion mit 33 1/3 Prozent Rabatt

Sammet- und Plüsch-Mäntel, Sammetkleider und Blusen, englische Jacken-Kostüme in schweren Stoffen

Die noch vorhandenen aussortierten Waren werden zu jedem annehmbaren Preis abgegeben darunter befinden sich

Strassen- und Gesellschafts-Kleider, Kostüme, Kostüm-Röcke, Unterröcke, Sammet- und Plüsch-Mäntel, Wollstoff-Blusen etc.

Der Verkauf erleidet während der ganzen Dauer des Umbaues, welcher spätestens bis Ende ds. Mts. fertig gestellt ist, keine Unterbrechung, da derselbe unbehindert in den oberen Räumlichkeiten stattfindet.

Gleichzeitig teile ich mit, daß jetzt schon täglich große Sendungen von Frühjahrs-Neuheiten eintreffen.

E. Neu Nachflg.

Inh.: S. Michel-Bösen
Kaiserstr. Nr. 74

Größtes Spezialhaus für Damen-Konfektion am Platze.

Gothaer Feuerversicherungsbank auf Gegenseitigkeit.

Im Jahre 1912 eröffnet.

Nach dem Rechnungsabschluss der Bank für das Jahr 1912 beträgt der zur Verteilung kommende Ueberschuß:

74 Prozent

der eingezahlten Prämien.

Die Mitglieder empfangen ihren Ueberschuß-Anteil beim nächsten Ablauf der Versicherung oder des Versicherungsjahres durch Anrechnung auf die neue Prämie, in den im § 11 der Satzung bezeichneten Ausnahmefällen aber bar durch die unterzeichneten Agenturen:

Karlruhe: R. Gracener, i. d. M., Waldstraße 41, Fernsprecher-Nr. 442
Eggenstein: Leopold Strüb, Bureau-Beamter in Karlsruhe, Striebsstraße 170.

Träge Verdauung

verschwindet bei Genuß von
getrockneten Bananen.

Stets zu haben im

Reformhaus Neubert, Kaiserstr. 122 u. 87.

Gottesdienste. — 9. Februar.

Evangelische Stadtgemeinde.

Stadtkirche. 9 Uhr Militärgottesdienst Militär-Obersp. Kirchenrat Schloemann.

10 Uhr: Stadtpfarrer Kühlein.

12 Uhr: Stadtpfarrer Kühlein.

Kleinckirche. 12 Uhr Stadtpfarrer Müller.

Schloßkirche. 10 Uhr: Hofprediger Fischer.

6 Uhr: Hofprediger Brandl.

Johanneskirche. 12 Uhr Stadtpfarrer Hindenlang.

11 Uhr: Stadtpfarrer Hindenlang.

12 Uhr: Stadtpfarrer Hindenlang.

Christuskirche. 10 Uhr: Stadtpfarrer Rohde.

12 Uhr: Stadtpfarrer Rohde.

Gemeindehaus der Weststadt. 10 Uhr: Stadtpfarrer Schilling.

12 Uhr: Stadtpfarrer Schilling.

Lutherkirche. 10 Uhr: Stadtpfarrer Müller.

12 Uhr: Stadtpfarrer Weidemeier.

6 Uhr: Stadtpfarrer Schneider.

Gartenstraße 22. 12 Uhr: Stadtpfarrer Hesselbacher.

12 Uhr: Stadtpfarrer Hesselbacher.

Ludwig-Wilhelm-Krankenheim. 5 Uhr: Stadtpfarrer Hindenlang.

Evang. Kapelle des Kadettenhauses. 10 Uhr Gottesdienst: Kadettenhauspfarrer Angustin.

Karl-Friedrich-Gedächtniskirche (Stadtteil Mühlb.). 12 Uhr Gottesdienst: Stadtpfarrer Heflig.

11 Uhr: Stadtpfarrer Heflig.

Diakonissenhauskirche. Vorm. 10 Uhr: Pfarrer Kah.

Abends 8 Uhr: Diakonissenhauskirche. Vorm. 10 Uhr: Pfarrer Kah.

Christuskirche. Nach Schluß des Hauptgottesdienstes. Donnerstag, den 13. Febr., abends 8 Uhr, Passionsandacht.

Beiertheimer. 9 Uhr: Stadtpfarrer Schneider; daran anschließend Christenlehre.

Wochengottesdienste.

Wittwoch, 12. Februar.

Stefanienstraße 22. 8 Uhr: Hofprediger Fischer.

Donnerstag, 13. Februar.

Kleine Kirche. 5 Uhr: Stadtpfarrer Brauß.

Lutherkirche. 8 Uhr: Stadtpfarrer Müller.

Johanneskirche. 8 Uhr: Stadtpfarrer Maner.

Karl-Friedrich-Gedächtniskirche (Stadtteil Mühlb.). 8 Uhr: Stadtpfarrer Heflig.

Dienstag, abends 12 Uhr, Bibelbesprechung im Männer- und Junglingsverein.

Wittwoch, abends 12 Uhr, Allgem. Versammlung: Stadtm. Kies.

Donnerstag, abends 8 Uhr, Lächterverein.

Donnerstag, abends 12 Uhr, Allgem. Versammlung Durlacherstraße 32.

Samstag, ab. 12 Uhr, Gebetsvereinigung für Männer und Junglinge.

Samstag, ab. 12 Uhr, Gebetsvereinigung für Männer und Junglinge.

Samstag, ab. 12 Uhr, Gebetsvereinigung für Männer und Junglinge.

Samstag, ab. 12 Uhr, Gebetsvereinigung für Männer und Junglinge.

Samstag, ab. 12 Uhr, Gebetsvereinigung für Männer und Junglinge.

Samstag, ab. 12 Uhr, Gebetsvereinigung für Männer und Junglinge.

Samstag, ab. 12 Uhr, Gebetsvereinigung für Männer und Junglinge.

Samstag, ab. 12 Uhr, Gebetsvereinigung für Männer und Junglinge.

Samstag, ab. 12 Uhr, Gebetsvereinigung für Männer und Junglinge.

Samstag, ab. 12 Uhr, Gebetsvereinigung für Männer und Junglinge.

Samstag, ab. 12 Uhr, Gebetsvereinigung für Männer und Junglinge.

Samstag, ab. 12 Uhr, Gebetsvereinigung für Männer und Junglinge.

Samstag, ab. 12 Uhr, Gebetsvereinigung für Männer und Junglinge.

Samstag, ab. 12 Uhr, Gebetsvereinigung für Männer und Junglinge.

Samstag, ab. 12 Uhr, Gebetsvereinigung für Männer und Junglinge.

Samstag, ab. 12 Uhr, Gebetsvereinigung für Männer und Junglinge.

Samstag, ab. 12 Uhr, Gebetsvereinigung für Männer und Junglinge.

Samstag, ab. 12 Uhr, Gebetsvereinigung für Männer und Junglinge.

Samstag, ab. 12 Uhr, Gebetsvereinigung für Männer und Junglinge.

Samstag, ab. 12 Uhr, Gebetsvereinigung für Männer und Junglinge.

Samstag, ab. 12 Uhr, Gebetsvereinigung für Männer und Junglinge.

Samstag, ab. 12 Uhr, Gebetsvereinigung für Männer und Junglinge.

Samstag, ab. 12 Uhr, Gebetsvereinigung für Männer und Junglinge.

Samstag, ab. 12 Uhr, Gebetsvereinigung für Männer und Junglinge.

Samstag, ab. 12 Uhr, Gebetsvereinigung für Männer und Junglinge.

Samstag, ab. 12 Uhr, Gebetsvereinigung für Männer und Junglinge.

Samstag, ab. 12 Uhr, Gebetsvereinigung für Männer und Junglinge.

Samstag, ab. 12 Uhr, Gebetsvereinigung für Männer und Junglinge.

Samstag, ab. 12 Uhr, Gebetsvereinigung für Männer und Junglinge.

Samstag, ab. 12 Uhr, Gebetsvereinigung für Männer und Junglinge.

Samstag, ab. 12 Uhr, Gebetsvereinigung für Männer und Junglinge.

Samstag, ab. 12 Uhr, Gebetsvereinigung für Männer und Junglinge.

Samstag, ab. 12 Uhr, Gebetsvereinigung für Männer und Junglinge.

Samstag, ab. 12 Uhr, Gebetsvereinigung für Männer und Junglinge.

Samstag, ab. 12 Uhr, Gebetsvereinigung für Männer und Junglinge.

Samstag, ab. 12 Uhr, Gebetsvereinigung für Männer und Junglinge.

Samstag, ab. 12 Uhr, Gebetsvereinigung für Männer und Junglinge.

Samstag, ab. 12 Uhr, Gebetsvereinigung für Männer und Junglinge.

Samstag, ab. 12 Uhr, Gebetsvereinigung für Männer und Junglinge.

Samstag, ab. 12 Uhr, Gebetsvereinigung für Männer und Junglinge.

Samstag, ab. 12 Uhr, Gebetsvereinigung für Männer und Junglinge.

Samstag, ab. 12 Uhr, Gebetsvereinigung für Männer und Junglinge.

Samstag, ab. 12 Uhr, Gebetsvereinigung für Männer und Junglinge.

Samstag, ab. 12 Uhr, Gebetsvereinigung für Männer und Junglinge.

Samstag, ab. 12 Uhr, Gebetsvereinigung für Männer und Junglinge.

Samstag, ab. 12 Uhr, Gebetsvereinigung für Männer und Junglinge.

Samstag, ab. 12 Uhr, Gebetsvereinigung für Männer und Junglinge.

Samstag, ab. 12 Uhr, Gebetsvereinigung für Männer und Junglinge.

Samstag, ab. 12 Uhr, Gebetsvereinigung für Männer und Junglinge.

8 Uhr Deutsche Singmesse m. Pred.

12 Uhr Hauptgottesdienst mit Hochamt und Predigt.

12 Uhr Kindergottesdienst m. Pred.

12 Uhr Christenlehre f. Junglinge.

5 Uhr Fastenpredigt und Kreuzwegandacht mit Segen.

St. Peter- und Pauluskirche. 6 Uhr Beichtgelegenheit.

12 Uhr Frühmesse.

12 Uhr Anstehung der hl. Kommunion.

12 Uhr Deutsche Singmesse mit Osterkommunion der lehrfähigen Gemeindeglieder u. der Christenlehrlinge.

12 Uhr Hauptgottesdienst mit Predigt; hierauf Christenlehre für die Junglinge.

12 Uhr abends Rosenkranz.

6 Uhr abends Fastenpredigt mit Segen.

Montag, 12 Uhr abends, Junglings-Jobalit mit Predigt.

Jeden Freitag abend 6 Uhr Fastenandacht.

Kathol. Kapelle des Kadettenhauses. 9.30 Uhr Gottesdienst: Divisionspfarrer Dr. Hofmann.

Rüppurr (St. Nikolauskirche). 9 Uhr Singmesse m. Pred.

Dienstag, 7 Uhr, Schülertagesdienst.

St. Josephskirche (Stadtteil Grünwies). 6 Uhr Aussteilung der hl. Kommunion u. Beichtgelegenheit.

7 Uhr Frühmesse.

9 Uhr Hauptgottesdienst mit Amt und Predigt.

2 Uhr Rosenkranzandacht.

6 Uhr Eröffnungsandacht, Kreuzweg und Segen.

Montag bis Samstag, jeweils 8 Uhr Abendpredigt, Andacht und Segen.

St. Michaeliskirche (Beiertheimer). 12 Uhr Frühmesse und Aussteilung der hl. Kommunion.

12 Uhr Deutsche Singmesse a. Pred.

12 Uhr Hauptgottesdienst mit Amt und Predigt.

12 Uhr Kindergottesdienst m. Pred.

1 Uhr Christenlehre f. Junglinge.

12 Uhr Herz Jesu-Andacht mit Segen.

2 Uhr Versammlung der Jungfrauen- und Frauenvereine mit Predigt.

(Alt-)Katholische Stadtgemeinde. Auferstehungskirche. 10 Uhr: Stadtpfarrer Bodenstein.

St. Bonifatiuskirche. 12 Uhr Frühmesse und Generalkommunion der Jungfrauen- und Männer-Jobalit.

St. Bonifatiuskirche. 12 Uhr Frühmesse und Generalkommunion der Jungfrauen- und Männer-Jobalit.

St. Bonifatiuskirche. 12 Uhr Frühmesse und Generalkommunion der Jungfrauen- und Männer-Jobalit.

St. Bonifatiuskirche. 12 Uhr Frühmesse und Generalkommunion der Jungfrauen- und Männer-Jobalit.

St. Bonifatiuskirche. 12 Uhr Frühmesse und Generalkommunion der Jungfrauen- und Männer-Jobalit.

St. Bonifatiuskirche. 12 Uhr Frühmesse und Generalkommunion der Jungfrauen- und Männer-Jobalit.

St. Bonifatiuskirche. 12 Uhr Frühmesse und Generalkommunion der Jungfrauen- und Männer-Jobalit.

St. Bonifatiuskirche. 12 Uhr Frühmesse und Generalkommunion der Jungfrauen- und Männer-Jobalit.

St. Bonifatiuskirche. 12 Uhr Frühmesse und Generalkommunion der Jungfrauen- und Männer-Jobalit.

St. Bonifatiuskirche. 12 Uhr Frühmesse und Generalkommunion der Jungfrauen- und Männer-Jobalit.

St. Bonifatiuskirche. 12 Uhr Frühmesse und Generalkommunion der Jungfrauen- und Männer-Jobalit.

St. Bonifatiuskirche. 12 Uhr Frühmesse und Generalkommunion der Jungfrauen- und Männer-Jobalit.

St. Bonifatiuskirche. 12 Uhr Frühmesse und Generalkommunion der Jungfrauen- und Männer-Jobalit.

St. Bonifatiuskirche. 12 Uhr Frühmesse und Generalkommunion der Jungfrauen- und Männer-Jobalit.

St. Bonifatiuskirche. 12 Uhr Frühmesse und Generalkommunion der Jungfrauen- und Männer-Jobalit.

St. Bonifatiuskirche. 12 Uhr Frühmesse und Generalkommunion der Jungfrauen- und Männer-Jobalit.

St. Bonifatiuskirche. 12 Uhr Frühmesse und Generalkommunion der Jungfrauen- und Männer-Jobalit.

St. Bonifatiuskirche. 12 Uhr Frühmesse und Generalkommunion der Jungfrauen- und Männer-Jobalit.

St. Bonifatiuskirche. 12 Uhr Frühmesse und Generalkommunion der Jungfrauen- und Männer-Jobalit.

St. Bonifatiuskirche. 12 Uhr Frühmesse und Generalkommunion der Jungfrauen- und Männer-Jobalit.

St. Bonifatiuskirche. 12 Uhr Frühmesse und Generalkommunion der Jungfrauen- und Männer-Jobalit.

St. Bonifatiuskirche. 12 Uhr Frühmesse und Generalkommunion der Jungfrauen- und Männer-Jobalit.

Nachm. 12 Uhr Jungfrauenverein.

Dienstag, abends 12 Uhr, Gebetsvereinigung.

Wittwoch, abends 12 Uhr, Jungfrauen- und Männerverein.

Donnerstag, ab. 12 Uhr, Bibelvereinigung.

St. Petrus- und Pauluskirche. 6 Uhr Beichtgelegenheit.

12 Uhr Frühmesse.

12 Uhr Anstehung der hl. Kommunion.

12 Uhr Deutsche Singmesse mit Osterkommunion der lehrfähigen Gemeindeglieder u. der Christenlehrlinge.

12 Uhr Hauptgottesdienst mit Predigt; hierauf Christenlehre für die Junglinge.

12 Uhr abends Rosenkranz.

6 Uhr abends Fastenpredigt mit Segen.

Montag, 12 Uhr abends, Junglings-Jobalit mit Predigt.

Jeden Freitag abend 6 Uhr Fastenandacht.

Kathol. Kapelle des Kadettenhauses. 9.30 Uhr Gottesdienst: Divisionspfarrer Dr. Hofmann.

Rüppurr (St. Nikolauskirche). 9 Uhr Singmesse m. Pred.

Dienstag, 7 Uhr, Schülertagesdienst.

St. Josephskirche (Stadtteil Grünwies). 6 Uhr Aussteilung der hl. Kommunion u. Beichtgelegenheit.

7 Uhr Frühmesse.

9 Uhr Hauptgottesdienst mit Amt und Predigt.

2 Uhr Rosenkranzandacht.

6 Uhr Eröffnungsandacht, Kreuzweg und Segen.

Montag bis Samstag, jeweils 8 Uhr Abendpredigt, Andacht und Segen.

St. Michaeliskirche (Beiertheimer). 12 Uhr Frühmesse und Aussteilung der hl. Kommunion.

12 Uhr Deutsche Singmesse a. Pred.

12 Uhr Hauptgottesdienst mit Amt und Predigt.

12 Uhr Kindergottesdienst m. Pred.

1 Uhr Christenlehre f. Junglinge.

12 Uhr Herz Jesu-Andacht mit Segen.

2 Uhr Versammlung der Jungfrauen- und Frauenvereine mit Predigt.

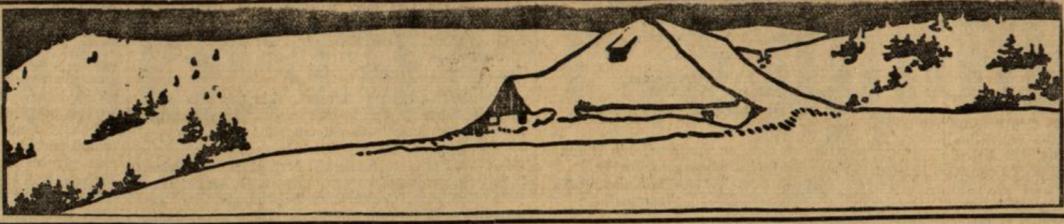
(Alt-)Katholische Stadtgemeinde. Auferstehungskirche. 10 Uhr: Stadtpfarrer Bodenstein.

St. Bonifatiuskirche. 12 Uhr Frühmesse und Generalkommunion der Jungfrauen- und Männer-Jobalit.

St. Bonifatiuskirche. 12 Uhr Frühmesse und Generalkommunion der Jungfrauen- und Männer-Jobalit.

St. Bonifatiuskirche. 12 Uhr Frühmesse und Generalkommunion der Jungfrauen- und Männer-Jobalit.

St. Bonifatiuskirche. 12 Uhr Frühmesse und Generalkommunion der Jungfrauen- und Männer-Jobalit.



Freunde und Leser
unseres Blattes bitten wir in Gasthöfen und Restaurationen stets das **Karlsruher Tagblatt** zu verlangen

Frida Maul, der verdienten Turnerin

Am 11. aus R. in der „Deutschen Turnzeitung“ einen Nachruf voll Inhalt und Wärme, in dem es heißt:

Die meisten Leser interessieren sich für den Werdegang bedeutender Menschen, die zu den Toten gehören, die aber unvergessen in ihrer Arbeit unter uns verbleiben. So sei auch über Frida Maul, geb. 22. März 1864 als Tochter des dortigen Postverwalters Aug. Wilh. Sey, nach dem Tode ihres Vaters nach Weinheim und nach dem Schulbesuch der Pension Kräber und nach des Vaters Tod der Töchterfräulein zu Rastatt, dann Selbstverpflichtung zum Lehrerehepaar 1882, das sie, sehr begabt und strebsam, gut bestand. Außerordentlich talentiert für Musik, spielte sie schon als kleines Kind nach dem Gehör alle Melodien nach, und ein einjähriger Aufenthalt in Nancy, wo sie als Lehrerin in einer französischen Pension wirkte und zugleich die Pianovirtuosin de piano ausübte, förderte ihr musikalische Fähigkeiten, das sie nicht einem dürftigen Klavierunterricht verdankt, ganz bedeutend. Nach Beendigung der Schulzeit in Rastatt und in Mannheim wurde sie, beauftragt sie 1895 den Turnkurs in Karlsruhe, der für sie und die ihr nahestehenden denkwürdig wurde. Maul holte sie darnach heim. Seine geliebte Schülerin, die dem Turnunterricht mit Begeisterung entgegen war, wurde die Frau des Vermittlers. Ihr großes Geschick fürs Turnen, ihre pädagogische Begabung, ihr Eifer für seine Sache waren ihm nicht entgangen. Ihr heiteres, sonniges Wesen, lebhaftes Temperament, reiche Gaben des Geistes und Gemütes, ihr Klavierspiel im Turnkurs, womit sie häufig die Übungen begleitete, ihre schöne schlanke Erscheinung hatten den damals Sechszehnjährigen erregt. Und sie wußte: da ist mein Platz. Was da denkende feinfühlig, opferwillige Frau für Maul war in den 13 Jahren ihrer Ehe, das wissen die, die das Glück hatten, im „Haus Maul“ zu verkehren. Geschaffen von der Natur, nicht zurückzuführen, trat sie auch in selbstloser Liebe, in unerschütterlicher Arbeit und liebevollster Unterstützung für ihren Mann und seine Sache. Eine Gefährtin und Mitarbeiterin war sie seinem Wirken, mit einem Verständnis für das Turnen, seinen Stand und seine besten Entwicklungsmöglichkeiten, daß sie wohl, selbstlos und voll Bewunderung bei es gelang, einzig dastand. Kurz vor seinem Hinscheiden sagte Maul zu seiner treuen Gattin: habe Dank, die schönsten Lebensjahre hast du mir gekostet. Schwer lastete der Kummer auf der einst so glückseligen, als der Tod ihr den geliebten Mann geraubt hatte. Und brach die Arbeit auch erst mit Wucht über sie herein, ward sie ihr doch zum Segen, denn sie war nicht geschaffen für ein unglückliches Leben. Maul hatte die Weiterführung seines Lebenswerkes übernommen, ein heiliges Erbe, ein schweres Vermächtnis.

Mit Oberlehrer Ad. Leonhardt, dem langjährigen Assistenten Mauls an der Großh. Turnlehrerbildungsanstalt, dem Freund des Hauses, dem gründlichen Kenner des Mäuschen Turnens, vollführte Frida Maul die nach den neuesten Forderungen nötig gewordene Umgestaltung unseres Turnens, die Förderung von Mauls Lebenswerk. Daß sie selbst Lehrtätigkeit turnerisch tätig war als Leiterin einer Damenabteilung in Karlsruhe, die von Jahr zu Jahr wuchs, und einer Damenturnvereinigung in Rastatt, ist nicht allen bekannt. Glänzend waren die Leistungen, überaus fein gewählt die Zusammenstellungen der Übungen. Das gleiche gilt von der Vorbereitung der drei Oberklassen der Viktoriafchule, deren Leitung sie in letzten Schuljahr übernahm.

Kraft und Anmut, die ihrer Gestalt und ihrem Wesen innewohnten, wußte sie mit unübellichem Geschick auch aus ihren Schülerinnen, ob Frauen, jungen Mädchen oder Bierzehnjährigen herauszubringen. Seit einem Jahre traten die Erscheinungen eines Arterienlebens, das jahrelang zurückgedrängt war, wieder hervor und beängstigten die Schaffensprobe, die Mühsal, weil die Neuaufgaben der Mäuschen Turnen noch nicht abgeschlossen waren. Der ihr Anfang September 1912 von der Direktion des Lehrerehepaars, Prinzessin Wilhelm-Stift in Karlsruhe angebotene Turnunterricht derselben Anstalt mußte auf ärztliches Geheiß abgelehnt werden. Kaum gelang in diese Ablehnung mußte sie, deren Leben in Verbindung auf körperlichem und geistigem Gebiet stand, allem geliebtem Schaffen entsagen. Am 14. Dezember 1912 erlöste sie der Tod von turmem, schwerem Leiden. Die Beerdigung fand in Karlsruhe statt.

Ihr Lebenswert ist getan, und es liegt an uns, seiner Ausübung gerecht zu werden. Und wir können es umso mehr, als uns mit den Neuaufgaben der Mäuschen Werte Wegweiser gegeben sind, die in Forderungen die denkbar beste Beurteilung und Empfehlung gefunden haben. Kein Wurzeln, kein Festhalten am Altbewohnten, nein, ein zielbewusstes Auf- und Fortwärtstreben, reiches pädagogisches Verständnis, hervorgegangen aus turnerischer langjähriger Erfahrung, Verneinerung der körperlichen und Herabsetzung der geistigen Arbeit des Schülers, neben der berechtigten Betonung der gesundheitlichen Momente, Befähigung von Kraft und Anmut — das sind die Gesichtspunkte, die Frida Maul und ihren Mitarbeiter bei den Forderungen des Mädchen- und Frauen-Turnens leiteten. Ihr fester Wille, ihr ausgeprägter Sinn für das Schöne, das Harmonische, ihr feingefühliges weibliche Turnen ja nicht zu vernünftigen trotz Herabsetzung, ihre hohe musikalische Begabung, die sich beim Takturturnen meisterlich offenbarte, da sie umstände war, jede Begleitung aus dem Gedächtnis

zu vollführen am Klavier, durchdrangen ihre Arbeit mit einem Rhythmus, der seinesgleichen sucht. Das von ihr erkommene Turnkleid (mühturzer Rock über anliegender Hohe und halsfreie Bluse), das jede Übung auszuführen bequem zuläßt, fand viele Anhänger und Gegner vonseiten der Hochscholaren. Wer Gelegenheit hatte, ihre Turnerinnen turnen zu sehen in „ihrem“ Turnanzug, der wird, wie ich finde, daß es das kleidbarste Turnkleid ist. Zum Schluß sei mir gestattet, auf das Wortwort in den Neuaufgaben der Mäuschen Bücher hinzuweisen. Darin ist der Geist lebendig, der Geist des Begründers des badischen Schulturnens, der Geist Mauls: zum Wohl der Jugend! Das ist derselbe Geist, der auch Frida Maul geleitet hat, ihrem bedeutenden Manne getreu, zu arbeiten mit voller Hingabe: zum Wohl der Jugend.

Sie ruhe in Frieden!

Die Deutsche Turnerschaft und die Olympischen Spiele 1916.

Bekanntlich hatte es die Deutsche Turnerschaft auf Grund ihrer Erfahrungen in London 1908 abgelehnt, sich im verflochtenen Jahre an der Stockholmer Olympiade zu beteiligen. Sie blieb auch auf ihrem Standpunkte stehen, als die Leitung der Spiele sich entschloß, den Deutschen besonders entgegen zu kommen. Nach diesen Vorgängen dürfte man gespannt sein, wie die Turner sich zu den 1916 in Berlin stattfindenden Olympischen Spielen stellen werden. Die Beschlüsse des Turnauschusses über die Befreiung der nächsten Olympiade sind nun bekannt geworden. Der Ausschuss legt einen fertigen Plan über die Abwicklung des gesamten Turnbetriebes vor und knüpft eine Reihe von Bedingungen an die Beteiligung der Deutschen Turnerschaft.

Als Übungen werden vorgeschlagen:
A. Schauturnen der Deutschen Turnerschaft (ohne Wettkampf).

1. Freilebungen (Eisenstab, Keulen, Hantelübungen).
2. Geräteübungen.
3. Volkstümliche Übungen (nicht als Wettübungen, sondern nur als Vorführungen).
4. Spiele (z. B. Drittenabschlagen, Kamm mit Kreisballspiele, Völkerball), und zwar: a) Männerturnen, b) Frauenturnen, c) Kinderturnen.

Zeit: Für a, b und c je zwei Stunden an drei verschiedenen Tagen.

B. Turnen der Deutschen Turnerschaft und aller anderen Turnerverbände.

1. Wettturnen nach der Deutschen Turnerschaft.
- a) Zwölftkampf, b) Sechstampf (unter Berücksichtigung der vom Sport wenig betriebenen Übungsformen), c) Mannschaftskämpfe in volkstümlichen Übungen (auch von Frauen und Kindern).

Zeit: Für a, b und c je drei Stunden an drei verschiedenen Tagen.

II. Wettspiele.

Spiele: Schlagball, Faustball, Korbball.
Zeit: Zwei Stunden für die Endspiele. Die Ausschreibungspreise finden zu anderer Zeit vorher statt.

III. Sonderveranstaltungen.

- a) Spieldarstellungen der Deutschen Turnerschaft, und zwar Barlaam, Schleuderball, Grenzball und Tambourinball als Musterstücke.
- Zeit: 1 Stunde.
- b) Vorführungen anderer Art, z. B. Turnen am Red, Gemeinturnen, Ballschleudern, Klotzschleichen, Hornrufen, deutsche Tänze, schweizerisches Ringen und Schwingen, Fahnenrufen, Keulenschwingen, Fichten, Schwimmen.

Zeit: Nach der Zahl der Anmeldungen zu bestimmen.

IV. Mannschaftswettkämpfe nach beliebigem System. Unter Zugrundelegung der Stockholmer Bestimmungen.

V. Einzelwettkämpfe.

Geräte: Red, Barren und Pferd.
Zeit: Zwei halbe Tage.
Als Forderung bzw. Wünsche sollen ausgesprochen werden:

1. Die Einrichtung und gesamte Leitung des turnerischen Teiles der Olympischen Spiele wird der Deutschen Turnerschaft übertragen.
2. Die turnerischen Vorführungen und Wettkämpfe möchten nicht durch gleichzeitige andere Veranstaltungen beeinträchtigt werden.
3. Beim Ausschuss der Deutschen Turnerschaft sind folgende Anträge einzubringen:
 1. Der Ausschuss möge dafür sorgen, daß die Deutsche Turnerschaft ihrer Größe und Bedeutung entsprechend im internationalen Komitee vertreten sei und durch ein Mitglied des Turnauschusses im Wettampauschuss des Reichsausschusses.
 2. Damit die Einrichtung und gesamte Leitung des turnerischen Teiles der Olympischen Spiele 1916 der Deutschen Turnerschaft übertragen werde, tritt die Deutsche Turnerschaft dem Europäischen Turnverband bei.
 3. 1916 soll den Turnern die Teilnahme an sportlichen Kämpfen ohne weiteres gestattet sein, und außerdem soll eine Vertretung der Turner im Kampfrichteramt gesichert werden. Wird das verweigert, so veranstalten die Turner Einzelwettkämpfe für sich.
 4. Se 1916 vorzunehmenden Übungen werden bereits 1914 bekannt gegeben.

Es ist recht erfreulich, daß die Deutsche Turnerschaft aus der Reserve heraustritt und eine so großzügig angelegte Beteiligung plant. Man darf sich aber nicht verheßen, daß das entwickelte Programm, das eine sehr große Zahl neuer Übungen vorsieht, überaus reichhaltig ausgefallen ist und sich in seiner jetzigen Form schwer im Rahmen der Olympischen Spiele unterbringen läßt. Es wird sich daher manches noch zurückstellen lassen.

So interessant es z. B. wäre, alle in Deutschland gepflegten Spiele vorzuführen, so müßte man, da es

sich doch um eine internationale Veranstaltung handelt, dieses Recht auch anderen Nationen zugestehen. Man wird daher unbedenklich Spiele wie Drittenabschlagen usw. und wohl auch Kinderturnen streichen können. Nicht recht verständlich ist auch, daß die Turner für sich Schwimmen und Fichten vorführen wollen, wo doch diese Übungen von den betreffenden Deutschen Sportverbänden in vollendeter Weise vertreten werden.

Die sonstigen Bedingungen, die die Turnerschaft an ihre Beteiligung knüpft, sind recht verständlich und werden auch wohl größtenteils ohne weiteres erfüllt werden.

Im übrigen wird sich wohl in allen Punkten eine Verständigung ermöglichen lassen, so daß das Jahr 1916 die Deutschen Turner und Sportleute einig und vereint finden wird, dem Auslande zu zeigen, auf welcher Stufe die körperliche Ausbildung des Deutschen Volkes steht.

Eröffnungsfeier des Berliner Stadions und das Programm für 1913.

Der Deutsche Reichsausschuss für Olympische Spiele hielt unter dem Vorsitz von Czjellenz von Podbielski in Berlin eine Sitzung ab. Die Beratungen waren sehr umfangreich und nahmen beinahe 5 Stunden in Anspruch. Die Referate zu den einzelnen Punkten erstattete der neue Generalsekretär. Es konnte die erfreuliche Mitteilung gemacht werden, daß das Stadion im Grunewald bis zum 15. Mai bestimmt fertiggestellt sein wird, so daß die große Eröffnungsfeier, bei der der Kaiser zugegen sein wird, am 8. Juni gefeiert ist. Die Feier soll die Zeit von 2 Stunden nicht überschreiten. Für den Einzug und die Jubilation der Verbände vor dem Kaiser schließen sich die sportlichen Vorführungen an. Gleichfalls am Eröffnungstage findet die Entscheidung des Kronprinzen-Pokals im Fußballspiel statt, zwischen dem Verband Brandenburgischer Ballspielvereine (Berlin) und dem Westdeutschen Spielverband. Es wurden auch bereits eine Reihe weiterer Veranstaltungen für das Stadion in Aussicht genommen. Am 14. Juni wird eine vom Kartell für Reit- und Fahrsport veranstaltete Jubilation der Reiter im Stadion vor sich gehen. Am 22. Juni folgt die Entscheidung der Fußball-Meisterschaft der Garde-Regimenter, daran schließen sich leichtathletische Militär-Wettkämpfe. Am 29. Juni findet eine Schwimm-Veranstaltung statt, eventuell in Verbindung mit Radrennen. Für den 24. August ist ein großes Radrennen-Meeting geplant, am 7. September folgt ein Fest des Hauptauschusses für Reibübungen und am 5. Oktober das Herbst-Sportfest des Deutschen Reichsausschusses für Olympische Spiele. — Dann wurden in der Sitzung die Bedingungen für das neue Sportabzeichen festgelegt und zwar ist die Prüfung abzulegen: In der 1. Gruppe entweder im Schwimmen über 300 Meter oder Turnen; in der 2. Gruppe im Hochsprung (1,35 Meter), im Weit- (4,75 Meter); in der 3. Gruppe im Laufen (entweder 100 Meter in 13 Sekunden oder 400 Meter in 65 Sekunden oder 1500 Meter in 5 Minuten 15 Sekunden). Die größte Auswahl bietet die 4. Gruppe, in der zwischen Fichten, Schwimmen (100 Meter in 1 Minute 30 Sekunden), Distanzwerfen (25 Meter), Speerwerfen (30 Meter), Kugelstoßen (8 Meter), Schiffschuhlaufen (1500 Meter), Fußball, Hohen, Tennis, Golf, Schießen, Rudern über kurze Strecken, Ringen, Gewichtheben und Steinstoßen gewählt werden kann. Die 5. Gruppe läßt die Wahl zwischen Dauerrudern (12 Kilometer in der Stunde), Laufen (10 Kilometer in 50 Minuten), Schwimmen (1000 Meter in 24 Minuten), Schiffschuhlaufen (10000 Meter), Skilaufen (20 Kilometer) und Radfahren (20 Kilometer in 45 Minuten) frei. In die Finanz-Kommission wurden noch Freiherr von Hünefeld, Dr. Harbig und Professor Schiff gewählt.

Außerordentlicher Bundestag des Deutschen Fußballbundes.

Der D. F. B. hatte seine Unterverbände zu einem außerordentlichen Bundestag nach Kassel einberufen. Die Verbände waren alle vertreten, nämlich der Norddeutsche, der Brandenburgische, der Baltische, der Süddeutsche, der Mitteldeutsche, der Westdeutsche und der Süddeutsche Fußballverband. Vom Reichsausschuss für Olympische Spiele war Dr. Martin und vom Akademischen Sportbund Dr. Wallwitz anwesend.

Der Hauptgrund der Einberufung des außerordentlichen Bundestages war ein Antrag des Norddeutschen Verbandes, die deutsche Fußballmeisterschaft nicht mehr wie bisher an Pfingsten auszutragen, sondern auf einen festen Termin anfangs Juni zu verlegen. Es sollte damit bezweckt werden, in Jahren, in denen das Pfingstfest auf einen frühen Tag fällt, nicht in Terminnot zu kommen und zu verhüten, daß die Verbandsspiele bei jeder Witterung ausgetragen werden müssen. Der Antrag wurde abgelehnt, da die übrigen Verbände erklärten, bei frühzeitigem Beginn der Spiele stets ihren Meister rechtzeitig herauszubekommen.

Ein Antrag Westdeutschlands, eine Olympiastauer von allen Wettspielen zu erheben und dem Olympiasfonds für 1916 zuzuführen, wurde ebenfalls abgelehnt, nachdem der Vorstand erklärt hatte, von der alljährlich eingehenden Kopfsteuer von 5 3/4 3 (im ganzen rund 6000 Mk.) dem Olympiasfonds zuzuführen zu können.

Das Schlußspiel um den Kronprinzenpokal soll am Tage der Stadioneröffnung, dem 8. Juni 1913, stattfinden. Allen Teilnehmern an der Feier steht eine Fahrpreisermäßigung von 50 Prozent in Aussicht.

Vänderpreise sollen 1913/14 folgende ausgetragen werden: Deutschland-Schweiz in der Schweiz, Holland-Deutschland in Deutschland, Belgien-Deutschland in Antwerpen. Das nächste Spiel England-Deutschland findet am Karfreitag in Berlin auf dem Victoria

platz statt. Die Anstellung eines Trainers für die deutsche Nationalmannschaft wurde abgelehnt, weil man annahm, daß bei der großen Entfernung, die die Spieler voneinander trennt, seine Tätigkeit nicht von Erfolg sein könne.

Der Fußballsport in den Kolonien wurde durch Angliederung des in Südwestafrika von 12 Vereinen mit lebhaftem Fußballbetrieb gegründeten Verbandes an den D. F. B. und Ueberweisung von 400 Mk als Unterstützung gefördert.

Einer Anregung, die Ausübung des Fußballsports im Sommer (15. Juli bis 15. August) zu unterlagen, wurde nicht stattgegeben, um nicht in das Selbstbestimmungsrecht der Verbände und Vereine einzugreifen. Ebenso fand das Ansuchen der in Deutschland Cricket spielenden Vereine um Bildung eines Cricketausschusses und Angliederung an den Deutschen Fußballbund keine Gnade.

Eine lebhafte Aussprache fand über das Fußballspiel der Militärmannschaften statt. Es hat sich namentlich bei den Garderegimentern in Berlin, die alljährlich eine Meisterschaft unter sich ausfechten, sehr rasch eingeführt. Man wird damit rechnen können, daß in nicht allzu langer Zeit mit der Eintragung einer Militärmehrschaft von Deutschland gerechnet werden kann, wie sie in der Marine schon besteht.

Von allgemeinem Interesse wird schließlich der Beschluß sein, zur Erinnerung an die Erhebung Deutschlands im Jahre 1813 von allen am 16. März d. J. stattfindenden Wettspielen 20 Prozent der Reineinnahmen von den Vereinen als Steuer zu erheben. Die sich ergebende Summe, die wohl viele tausend Mark betragen wird, soll vom D. F. B. in vaterländischem Gedekten an die Erhebung des deutschen Volkes dem Veteranenfonds zugeführt werden. B.

Sport und Spiel.
Fußball.

Wettspiel. Wie noch gut in Erinnerung steht, wurde das erste Ligaspiel R.F.B. — Phönix auf dem Phönixsportplatz wegen Rebels kurz vor Schluß bei dem Stande 2:1 für Phönix abgebrochen. Die Wiederholung dieses Spieles findet am Sonntag auf dem Phönixplatz statt. Es ist bekannt, daß gerade bei diesen Vorkäuffen die beiden Mannschaften, selbst wenn sie sich in den vorher ausgetragenen Spielen nicht auf der erwarteten Höhe hielten, ihr wirkliches Können, gepaart mit äußerster Energie, zeigen. Es wird daher dieses letzte Ligaspiel hier für jeden Sportinteressenten zu einem sportlichen Genuß ersten Ranges, zu einem besonderen Ereignis am Schluß dieser Ligasaison werden. Das Spiel wird von Herrn Rehm aus München geleitet und beginnt um 1/3 Uhr. Vorher spielt die Ha-Mannschaft gegen F.-C. Bismarcker.

Winterport.

ff. Verbandsweittäufer des Mitteleuropäischen Skiverbandes. Dieser Tage fanden bei günstigen Schneeverhältnissen und zahlreicher Beteiligung in Johanngeorgenstadt die Verbandsweittäufer des Mitteleuropäischen Skiverbandes statt. Im Seniorendauerlauf über 16 Kilometer siegte Smith-Dresden gegen v. Tschudi-München und Stauerheim-Telemarken. Den Herrenhindernislauf gewann v. Tschudi-München. Im Seniorensprunglauf siegte Eder von der Planitz mit drei gestandenen Sprüngen bis zu 29 Meter gegen Stauerheim-Telemarken, der drei Sprünge bis zu 20 Meter Länge stand. Den Juniorensprunglauf gewann Tingsten mit drei gestandenen bis 18 1/2 Meter weiten Sprüngen. Die Meisterschaft von Sachsen wurde dem Amerikaner Smith zuerkannt, während Eder von der Planitz den Königspreis erhielt.

Vom Skifurs des Akademischen Ski-Clubs Karlsruhe. Die Fastnachtstage sind vorüber. Mit ihnen auch der Skifurs, den der A.S.C.K. in der Zeit vom 1. bis 5. Februar abseits von dem Trubel der Stadt auf dem Ruhestein veranstaltet hat. Ueber 100 geübtere Skifahrer und solche, die es bei dieser Gelegenheit werden wollten, waren der Einladung des A.S.C.K. gefolgt und aus Karlsruhe, Mannheim, Heidelberg, Trier, Mainz und anderen Städten in den wintertlichen Schwarzwald gekommen, um in Berg und Wald, in Schnee und freier Luft den Karneval zu feiern und zu begraben. Der günstigste Erfolg ist nicht ausbleiben. Trotz der nicht sehr einladenden Schneeverhältnisse haben die Anfänger ganz erfreuliche Fortschritte gemacht, und auch den Geübteren war reichlich Gelegenheit geboten, ihre Kenntnisse zu vervollständigen. Die fast täglich wechselnde Beschaffenheit der weißen Unterlage machte die Teilnehmer mit den Launen des Winters wohl vertraut. Die Sonne am letzten Tage nahm von den Übungsfeldern allen Schatten und lud in einem lichtvollen Ausblick auf die einem nun vertraut gewordenen Berge ein zu einem Wiedersehen 1914.
Dr. F. A. W.

Wassersport.

*** Der Lanz-Preis für Motorboote** wird, trotzdem die Bodenseemotoren in diesem Jahre ausfallen muß, doch zur Konkurrenz gestellt werden. Dr. Karl Lanz, Mannheim, der Stifter des Preises, hat sich damit einverstanden erklärt, daß der Preis für den Muggel-See ausgeschrieben wird. Das Boot „Marqua IV“ des Rechtsanwalts Fritz Gahn-Berlin hat den Preis zu verteidigen. Der genaue Termin der Regatta steht noch nicht fest.

Vom Bodensee. Nach einer Mitteilung des Vorstandes des Großh. Bad. Jachtclubs hat sich nunmehr auch der Regenzler Segelklub dem größeren Verband des Kaiserl. Königl. Union-Jachtclubs mit dem Sitz in Wien angeschlossen. Inzwischen wurde auch der Züricher Jachtclub auf sein Ansuchen in den Bodensee-Seglerverband aufgenommen. Der Vorhild des Bodensee-Seglerverbandes für das Verbandsjahr 1913/14 geht mit dem Seglertag zu Friedrichshafen am 23. Februar 1913 an den Großh. Bad. Jachtclub über.

Pferde-Rennen.

Zurückgewiesener Protest. Ein vor fast zwei Jahren bei den Rennen zu Mannheim eingeleiteter Protest, der s. Zt. viel besprochen wurde, hat jetzt seine endgültige Erledigung gefunden. Graf Frankenberg, dessen Fuchs-Wallach „Clenmorgan“ in dem wertvollen Badenia-Jagdrennen als Dritter eintrat, hatte gegen das zweite Pferd in diesem Rennen, Herrn Westens „Calderstone“ Protest eingelegt wegen nicht richtig eingetragener Teilhaberschaft. Als letzte Instanz hat jetzt das Vereins-Schiedsgericht sein Urteil abgegeben und wie das Direktorium des Badischen Renn-Vereins bekannt gibt, den Protest als „nicht begründet“ zurückgewiesen. Das Schiedsgericht hat ferner die Einbehaltung der Protest-Kautions beschnitten.

Sti-Marterl.

Die österreichisch-bayerische Sitte des Marterlsehens hat auch in Stilaufertreffen vielfach Freunde und Nachahmung gefunden. Die manchmal recht eigentümlichen leichteren Unfälle beim Winterport haben ja auch komischen Reiz genug, um für ein derbvolles Sprüchlein Anregung zu geben. So steht z. B. im nördlichen Schwarzwald am Wege von Diershöfen nach Rühlstein ein Marterl, das einige Stilaufser ihrem Freunde an der Stelle errichteten, wo er das Beck hatte, infolge einiger unglücklicher Zufälligkeiten den Fuß zu brechen und man erzählt sich, daß der Berunglückte alljährlich an dem Tage des Unfalles, 16. Dezember, sein eigen Marterl mit einem Kranze schmückt. Unter einer bunt bildlichen Darstellung des Unfalles lesen wir:

Wand'rer halt! und siehe still,
Nimm' den Hut vom Kopfe,
Was ich Dir erzählen will,
Gilt' nem armen Tropfe.
Solcher fuhr auf sinkem Schi,
Hier herab gar schnelle,
Brach dabei den hinteren Fuß
Grad an dieser Stelle.

In einem Gasthause in Birtenstein im bayer. Hochlande ist an einer abgebrochenen Stipsche ein übrigens gut gemaltes Marterl befestigt, das einen gestürzten Stilaufser darstellt, dem ein aus den Wolken schwebendes Englein eine Stipsche abbricht. Davor hängt als Ampel der Schneeteiler eines Stihodes. Ein muschelförmiger Baumstamm dient als Weh-massergerüst und zu lesen ist:

O Wand'rer, zieh ab bei Müß'n
Hier ruht dem Kapperl sei Schipsh'n.
Es leuchte ihr das ewige Licht
Bet, daß die andere auch noch bricht.

Auch in den Kneipen der Stifubs spukt das Marterl. Aus dem Altbuche eines Münchner Klubs zitieren wir die folgenden:

Hier an einem Telemark
Brach das Bein der Gottfried Start
Gott geb, daß ihm die Hag'n
Bald wieder z'sammen wachsen.

Der hat nur auf sich selbst vertraut,
Das war sein Fehler.
Bis ihn die Lan hat abig'haut
In eins der Täler.

Hier liegt von ihm nur Hinterteil und G'sicht
Bis die Trompeten blasen zum Gericht
Bet für den Armen, Mann, Weib und Kind
Damit er dann sei Graff! z'sammenfindt.

Das war der Meister Friedrich Jung
Der allhier starb an einem Sprung.
Er sprang wohl dreißig Meter weit
Und fiel dann in die Ewigkeit. — Amen.

Auf die Erfindungswut der Winterportneulinge ist das folgende Marterl gemünzt:

Der II hat sich gar sehr geschunden
Und an die dreißig Bindungen erfunden
Und ehliche neue Bezeichnungen dazu
Seit dem 12. April 1908 haben wir vor ihm Ruh.

Literatur.

Illustrierte Reise- und Bäderzeitung. Inhalt der Nr. 1: Die königliche Versuchsanstalt für Wassererforschung und ihre Bedeutung für die Kurorte; Winter im Riesengebirge; Winter in den Bergen. — Die Mode im Winterport; Badeparasolatorium Blasen; in den Bergen am Ufer der Elbe; Worte zur Eröffnung der Volksbühne; Pensionen, Lehr- und Erziehungs-Anstalten; Bunte Feuilleton; Feuilleton, Novelle: Zwei Frauen; Frauenkorrespondenz; Bäderfrequenzen; Notizen. Druck und Verlag: Elbgas-Buchdruckerei und Verlagsanstalt Hermann Beyer & Co., Dresden-Blasewitz.

„Motor“, Hef 2, Monatschrift für Motor, Sport, Technik und Gesellschaft. Verlag Gustav Braunbeck, G. m. b. H., Berlin W 35. Preis 1 M., 156 Seiten, 254 Illustrationen. Aus dem Inhalt: Der Kaiser und das Motorwesen (ill.) von Dr. K.; Szigilien und ich (ill.) von Wofario. Er, Sie und das Auto, von Michel Corban. Flugboote (ill.). Ein Todesritt im Gewittersturm über Berlin, von Oberl. i. E. Heinrich Bier. Von Kiel nach Kehl im Motorboot, von Vizemir 3. D. Alphenborn, Erg., Präsident des M.V. (ill.). Die Parfival-Luftschiffe und ihre Entwicklung, von Reg.-Baumeister a. D. Hackstetter (ill.). Renaisance der Luftschiffahrt, von Knowledge. Die Luftschiffe der Welt, Knowledge. Ueber Windbewegungen und ihre Bedeutung für die Luftfahrt, von Professor Dr. Polls, Direktor des meteorologischen Observato-

riums, Aachen (ill.). Meine Friedens- und Kriegserlebnisse als türkischer Fliegeroffizier von Oberl. d. L. Bahnow (ill.). Das Flugzeug im Balkantrüge (ill.), Maurice Branger. Der „Dreizehnte“, Einige Bemerkungen zum 13. Pariser Salon (ill.), von Ingenieur Walter Hensdahl.

Von der Zeitschrift „Motor“, die sich dem allgemeinen Urteil zufolge überall wegen ihres wahrhaft interessanten Inhalts schnell eingeführt hat, liegt jetzt die sechste erwartete zweite Nummer vor, die womöglich die erste an Schönheit der Bilder und Bedeutung des Inhalts übertrifft. Der erste Artikel feiert Kaiser Wilhelm II. und seine Beziehungen zum Motorwesen und ist mit zahlreichen Bildern geschmückt, die in farbiger Darstellung die Bewunderung eines jeden erregen. Eine prächtige Vierfarb-Produktion eines Kaisergemäldes liegt als Kunstbeilage bei. In einer reizenden Plauderei „Szigilien und ich“ wird das Herz des reisenden Automobilisten befriedigt, während Walter Hensdahl in einer längeren anziehend geschriebenen Darstellung den letzten „Pariser Salon“ als den ominösen „13.“ feiert und die Veränderung dieses Salons gegen die früheren in ihren Ursachen aufdeckt. Einzigartig Alphenborn beschließt die hübsche Schilderung seiner Motorbootfahrt von Kiel nach Kehl. Wohl das Interessanteste mit sind zwei Artikel von Flugoffizieren, von denen der eine auf türkischer Seite und der andere auf bulgarischer Seite geflogen ist. Oberleutnant v. Bahnow schildert in Wort und Bild seine Abenteuer auf türkischer Seite und Maurice Branger, der bekannte Pariser Photograph, das Fiasco des Flugwesens im Balkantrüge, sowie seinen gefährlichen Flug über Adrianopel. Eine der unheimlichen Flugbomben ist im Bilde wiedergegeben. Ergreifend ist die kurze, aber inhaltschwerere Schilderung des Oberleutnants Bier, der im Gewittersturm über Berlin einen Kampf auf Leben und Tod mit den Elementen ausfocht. — Das Luftschiffwesen ist in wahrhaft imponierender Weise in der zweiten Nummer des „Motor“ vertreten. Der bekannte Luftschiffpilot, Reg.-Baumeister a. D. Hackstetter, schildert die Entwicklung der Parfival-Luftschiffe, worauf Knowledge die Renaissance der Luftschiffahrt feiert und eine Tabelle der Luftschiffe der Welt gibt, wie sie bisher noch nicht existierte. — Der Wissenschaft wird Professor Dr. Polls gerecht, der über Windbewegungen und ihre Bedeutung für die Luftfahrt sehr anziehend zu plaudern weiß. Wir müssen es uns leider versagen, auf den übrigen so vortrefflichen Inhalt einzugehen und wollen nur noch sagen, daß das Heft 254 Illustrationen enthält, darunter zahlreiche farbige Reproduktionen und wertvolle Kunstblätter mit den „technischen Erfindungen“ des Karlsruher Ingenieurs, u. a. eine Flugzeugverrichtungsmaschine aus dem Balkantrüge.

Der Stiltourist. Von Karl S. Luther und Dr. G. P. Bude. Mit vielen Textabbildungen und 16 Kunstblättern. München 1913. Verlag der S. Lindauer-

schen Buchhandlung (Schöpping). Weltformat 24 x 32, gebunden 2 M.

Zu Beginn des neuen Jahres, also ungefähr gleichzeitig mit dem Eintritt des verspäteten, ersten, bedeutenden Schneefalles ist die Winterportliteratur durch eine Neuererscheinung bereichert worden, die allen Ansprüchen darauf hat, ob ihres vielseitigen, durchsichtigen, verständlichen und überzeugend behandelten Inhalts besonders gewürdigt zu werden. Im Stiltourist wird vor allem das in Kürze zusammengefaßte was für die alpine Stiltouristik bedeutungsvoll ist, wird zunächst das Verhältnis zwischen Stiltouristik und Skisport und anschließend daran der Unterschied zwischen alpinen und alpenländlichen Stiltouristik erläutert. Das Kapitel „Ueber die Ausrüstung“ gibt eine Übersicht über die alpine Stiltouristik und die Zusammenstellung der für ein- und mehrtägige Stiftfahrten im Mittel- und Hochgebirge notwendigen Gegenstände. In den folgenden Beiträgen „Von der Eignung und vom Training“, „Von Stiltouristik Können und vom touristischen Stil“ erfährt man namentlich hinsichtlich der Ausrüstung und der Abfahrt in schwierigem Gelände an Hand zahlreicher Skizzen manches Neue; gezielte Ratsschläge werden im Kapitel „Etwas Wissenschaft über die Wetterkunde und das Verhalten bei Unwetter“ über die Wetterkunde und das Verhalten bei Unwetter gegeben. Sehr interessant, belehrend und für den alpinen Stiltouristen von hohem Werte sind schließlich die Aufsätze über „Die Tour“, „Die Orientierung im unbekanntem Gelände“, „Von Lawinen und Wäldern“, „Die hochalpine Stiltouristik“. Zum Schluß geben uns die auf dem Gebiete des Stilaufes und in alpinen Verhältnissen vertrauten Verfasser noch eine Schilderung über das „Das Photophilieren auf Stiltouren“ und über „Eindrücke und Erfahrungen“. Das gehaltvolle, handliche und hübsch ausgestattete Büchlein dürfte in Winterportkreisen ungeteilten Beifall finden.

Das dänische Studentenleben ist wie das deutsche ein Gebilde der kulturellen und politischen Entwicklung des Landes, zeigt aber in seinen Ausprägungen und Formen einen von dem unfrischen so grundlegenden Charakter, daß es lehrreich und interessant ist, einen Einblick zu tun in das Gebiete des Studententums unserer nordischen Nachbarn. In den beiden erschienenen Heften 3 der Zeitschrift „Nordland“ (Verlag Nordland Albert Goldschmidt, G. m. b. H., Berlin W 35) gibt Dr. jur. U. Schreier (Kopenhagen) eine auf Grund aufmerksamer Studien entstandene gehaltvolle Darstellung des dänischen Studentenlebens, das hier von nationalen wissenschaftlichen und sozialpolitischen Standpunkte beleuchtet wird. Des weiteren wird in diesem Heft u. a. von dem norwegischen Schriftsteller Edoard Welle (Strat) an d. Bergen) ein warmer Appell an die Wälder der germanischen Rasse gerichtet, das „Land der tiefen Seen“ vor der Auflösung in das Elaventum zu schützen.

Dr. Gumbert's
Tafelwein

Nigrin

Ein Maltsowen
furcht nicht ab und bespitzt
deshalb im Alkoholfürm nicht

Souren-
Tiefel, Strümpfe, Ausfüße,
alle Aluminium-Artikel, Sport-
Anzüge, Vor-Mantel, Münchener
Konfektion.
Beste Bezugsquelle,
billigste Preise.

Sport-Beier
Kaiserstr. 174, b. d. Gerichtstr.
19 jährige Erfahrungen.
Verf. n. anst. Katalog portofrei.

Baden-Baden
Restaurant **Bayrischer Hof**,
am Bahnhof, für Touristen u. Skiläufer tadelloser gelegen,
vortzgl. Küche, natur. Weine, off. Biere, Trockenkammer.
Joseph Kohlbecker, während der letzten
16 Jahren Küchenchef Hotel Bellevue Baden-Baden.

Waldhotel Nofschrei
Südl. bad. Schwarzwald.
1120 Meter über d. Meer.
Winterportplatz
Neu eingerichtetes Haus. — 80 Betten.
Vorzügliche Verpflegung. Mäßige Penfionspreise.
Zugangslinie über Freiburg i. B. nach Station Kirzarten
oder Todtnau i. W. Von da Postverbindung. Eigene
Schiffen auf Wunsch am Bahnhof. **Ad. Asal.**

SPIEGEL & WELS
KAISERSTR. 76
SPEZIAL-
HAUS FÜR
ELEGANTE
HERREN-
& KNABEN-
BEKLEIDUNG
JAGD, SPORT
LIVREEN.

Für Reife u. Sport
sind die notwendigen
Bekleidungsstücke ::
Marchhütel
Strassenhütel
Halbhütel
Reifehütel

Albert Heil
Nach. G. Großkopf's, Hohl-
Kaiserstraße 177.

Standes-Heiraten
werden von rout. Dame mit
ja Verbind. in ferischer und
diskret. Weise angebahnt. Keine
Vorausvergüt. Anfr. erb. an
Reinhardt, Rürnberg, Postamt

P. Bardenwerper,
Kunst- und Landschaftsgärtner,
Kronstraße 22, Dinterh., part.,
empf. sich im Anlegen u. Instand-
halten von Gärten jeder Art. Fach-
gemäße Bedien. Billigste Berechnung.

Nach Süd-Amerika!
ab Amsterdam via Dover, Boulogne s.M., La Coruna
Vigo und Lissabon mit den neuen, großen Doppel-
schrauben-Dampfern des
Königl. Holländ. Lloyd.
Auskunft und Kajütenfahrkarten durch:
Carl Götz, Bankgeschäft, Karlsruhe,
Hebelstraße 11—15, b. Rathaus. Telephon 1559.

Prima Zentrifugen-Tafelbutter
liefert in Karlsruhe frei ins Haus, auswärts in Postkoll von 5 Pfund an,
oder als Einlage zu einem Postpaket von 60 Stück Trink- od. Kocheier,
zu billigen Tagespreisen. Bei Jahresabschlüssen entsprechend billiger

Badischer Molkereiverband
Karlsruhe. Ettligerstr. 59. Telephon 279.

Albert Heil
Nach. G. Großkopf's, Hohl-
Kaiserstraße 177.

Sinner's Stark-Bier
Karlsruher Bürgerbräu.

Kühler Krug. Sonntag, den 9. Febr.
im festlich dekorierten Saale
Großes Starkbier-Fest

verbunden mit **Militär-Konzert** der gesamten Artill.-
Kapelle Schotte.

Auftreten des Ratsherrn Badenia-Müller
Eintritt einschl. Liederbuch 30 Pfg. :: Saalöffnung 3 Uhr :: Anfang 4 Uhr

Kinder haben keinen Zutritt.

Im kleinen Saale von 4 Uhr ab **Künstlerkonzert** Eintritt frei
Programm 10 Pfg.